

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 50 (1972-1973)
Heft: 14

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Stadelmann, Andreas / Stebler, Vinzenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dezember

24. Mo. *Heiliger Abend*, 24.00 Engeltamt mit Predigt.
 25. Di. *Weihnachtsfest*, 7.30 Hirtenamt. 9.30 Tagesamt. 11.00 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen.
 26. Mi. Hl. Diakon Stephanus, 9.00 feierliches Amt.
 27. Do. Hl. Johannes, Apostel und Evangelist.
 28. Fr. Hl. Unschuldige Kinder.
 30. So. *Fest der hl. Familie*.

Januar

1. Di. *Fest der Gottesmutter Maria*. Oktavtag von Weihnachten. Neujahr.
 2. Mi. Hl. Basilius der Grosse und Gregor von Nazianz, Bischöfe und Kirchenlehrer. *Gebetskreuzzug*. Hl. Messen um 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 und 14.30.
 6. So. *Fest Erscheinung des Herrn*.
 13. So. *Fest der Taufe des Herrn*.

Zur Beachtung 40-6673

Ende Oktober erhielten Sie einen Einzahlungsschein zum Einlösen des Abonnementes «Mariastein» für Januar bis Dezember 1974. Das Jahresabonnement beträgt jetzt Fr. 15.— (NF 20.—).

Wir sagen herzlichen Dank jenen, die bereits das Abonnement eingelöst haben. Die anderen ermuntern wir freundlich den Betrag in den nächsten Tagen per Check zu begleichen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Treue zu unserer Zeitschrift.

Buchbesprechung

... und du wirst mich finden. Meditationen über unbekannte Jesusworte, von Huberta von Bronsart. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1972. 63 Seiten. DM 5.80.

Unter Jesuswort versteht man im allgemeinen Worte, Sprüche, Reden des Herrn, wie sie uns von den Evangelisten überliefert werden. Darunter gibt es einige, die wohl etwas weniger Beachtung gefunden haben und so fast unbekannt geblieben sind. Um solche Herrenworte geht es aber hier gerade nicht. Mit den «unbekannten Jesusworten» sind vielmehr sogenannte «Agrapha» (= nichtgeschriebene) oder «Apokrypha» (= verborgene) gemeint, die nicht in den Evangelien stehen. Die in den letzten Jahrzehnten verbesserten Kenntnisse der apokryphen Schriften vermochten uns neben wertvollen Einblicken in das Werden der christlichen Kirche auch einige Herrenworte zu beschaffen, deren Echtheit kaum umstritten ist. Solche Worte in die heutige Zeit hineinzuhalten und auf uns wirken zu lassen, ist das Anliegen dieser Betrachtungen. In Auswahl und Deutung ist die Autorin den Exegeten Joach. Jeremias und B. Bauer verpflichtet.

P. Andreas Stadelmann

Jesus Christus. Geschichte und Verkündigung, von Heinrich Zimmermann. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1973. 319 Seiten. DM 18.—.

Die Aufgabe dieses Buches sieht der Verfasser, Professor für ntl. Exegese in Bonn, selber wie folgt: Es soll dem Leser die Möglichkeit geben, «das Neue Testament kennenzulernen, wie es in seinen verschiedenen Gattungen und den darin vorgegebenen Formen und Formeln Jesus Christus verkündigt. Aber der Leser soll darüber nicht nur informiert werden; vielmehr soll ihm der methodische Zugang zum Neuen Testament eröffnet werden. So kann er lernen, wie die heutige Exegese mit Hilfe der historisch-kritischen Methode arbeitet, um die einzelnen methodischen Schritte und deren Ergebnisse selbst überprüfen zu können» (S. 9). Und die im Verlauf der Darlegungen gewonnenen Einsichten sind: Das Neue Testament bezeugt die Einheit von historischem Jesus und dem verkündigten Christus des Glaubens. Angesichts der gerade heute in Mode stehenden oft grotesken Verzeichnung der Person Jesu, seines Wollens und Wirkens einerseits und der Absichten der apostolischen Verkündiger andererseits, kommt dieser Publikation eine eigene Aktualität zu.

P. Andreas Stadelmann

Und dieser Gott soll Liebe sein? Eigenwillige Gedanken zu offenen Fragen, von Gisela Hommel. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1972. 142 Seiten. DM 13.30.

Um es gleich vorwegzusagen: Dieses Buch ist mit Pfeffer und Salz, beissender Ironie und auch brisanter

Selbstkritik geschrieben. Neuere Theologische Strömungen und geläufige christliche Vokabeln (z. B. Gott, Liebe, Leben, Glück, Schmerz, Tod usw.) werden auf ihren spezifisch christlichen Inhalt und existentielle Tragfähigkeit befragt. Da die Autorin die erwarteten Auskünfte von den zeitgenössischen Theologen nicht erhält, sucht sie sie in der modernen Dichtung (N. Sachs, R. M. Rilke, P. Celan u. a.), welche die Wirklichkeiten Gott und Mensch vielleicht adäquater zu artikulieren vermag als die spekulative Theologie. Das Buch ist voll offener Fragen und anregender Reflexionen einer sehr belesenen Journalistin. Eine durchaus nützliche, wenn nicht gar notwendige Erscheinung!

P. Andreas Stadelmann

Zum Thema Wille Gottes, von G. Denzler, E. Beck, J. Blank, H. Lang, F. J. Kuhnle. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1973. 145 Seiten. DM 15.—.

Die Rede vom Willen Gottes ruft in vielen Christen, die irgendwie mit Autoritäten in Konflikt geraten sind oder den Missbrauch menschlicher Freiheit miterleben mussten, ungute Gefühle wach. Tatsächlich vermag der Historiker (Denzler) genug belastendes Material aus der Kirchengeschichte zusammenzutragen, das zeigt, wie gern und oft Kirchenmänner ihre persönlichen Interessen unter den Namen Gottes und in den Schatten des Kreuzes zu rücken verstanden. Eine Alttestamentlerin (Beck) eröffnet Einblick und Einstieg in Perspektiven, welche die Mosereligion zur Problematik Wille Gottes — Wollen des Menschen anbietet. Die ntl. Optik des Willens Gottes wird am Verhalten Jesu exemplifiziert (Blank). Der psychologische Beitrag (Lang) legt eine detaillierte Kritik des unkritischen Gehorsams am Beispiel «Erziehung» vor. Endlich spricht ein Pfarrer (Kuhnle) in einer Predigt die kritische Funktion des Gottesglaubens an. — Der Verlag identifiziert sich nicht überall mit den Meinungen der Mitarbeiter, sondern appelliert an die Mündigkeit der Leser. Anregend für Diskussionsrunden!

P. Andreas Stadelmann

Geschenkbändchen auf Weihnachten

Neben *'Sternglanz Freude'* (München: Ars sacra 1973. 31 S., in bibliophiler Geschenkausstattung, Fr. 4.70) erschien im Sommer 1973 von P. Bruno Scherer als Band 10 der *'Hamburger Lyriktexte'* *'Alle Schönheit der Erde'* (Hamburg: H. Reich — Evang. Verlag 1973. 47 S., Fr. 6.30) — dieses Bändchen ist ob einiger zeitkritischer Gedichte «Den Glaubenszeugen in Russland» gewidmet — sowie im Spätherbst 1973 *'Gärten der Welt'*, Gedichte (Karlsruhe: Badenia 1973. 52 S., mit 5 Farbtafeln und 4 Schwarzweissabbildungen, Fr. 8.60).

Wer eines dieser drei Büchlein, alle drei oder auch frühere Bändchen (*'Bild und Gleichnis'*, *'Silbergraue Welt Musik'*, *'Die gläserne Kathedrale'*) vom Autor signiert und portofrei zugestellt haben möchte, wende sich an den Autor (Professorenhaus, 6460 Altdorf).

10-Minuten-Gedanken. Meditationen zu zwölf Briefen des Neuen Testamentes, von Ambrosius Karl Ruf. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1973. 322 Seiten. Leinen DM 28.—.

Die Aufforderung zur täglichen Schriftlesung genügt nicht. Man muss auch Hilfen bieten. Das Buch von Ruf hat für jeden Tag einen Abschnitt aus einem Apostelbrief (jeden Monat ein anderer Brief) gewählt und setzt ihn dann um in einer kurzen Betrachtung auf das tägliche Leben. Der wichtigste Gedanke aus dem Abschnitt ist jeweils besonders hervorgehoben, sodass er auch vom Sehen her besser haften bleibt und einen begleitet in den Alltag.

P. Augustin Grossheutschi

Ancilla-Bildkalender 1974. 25 Fotos, wovon 4 vierfarbig. Fr. 7.50. Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Ein Bildkalender, der wie das Leben Frohes, Ernstes und Besinnliches mischt. Ein bereicherndes Geschenk!

Die geheime Frage nach Gott, von Helmut Thielicke. 204 Seiten. Herder Bücherei 429.

Der bekannte Autor deckt in diesem Werk die Hintergründe unserer geistigen Situation auf und kommt zu der tröstlichen Feststellung, dass der moderne Mensch «unheilbar» religiös sei.

P. Vinzenz Stebler

Warum schweigen die Menschen, Vater? von Herman Verbek. 117 Seiten. Grünewald Verlag.

Diese dichterisch ungemein dichten Texte greifen ins volle Leben und zeigen aus dem Glauben seine eigentlichen und wahren Dimensionen. Man spürt, dass der Autor viel mit Kindern umgeht — mit ihnen hat er Phantasie und Spontaneität gemeinsam.

P. Vinzenz Stebler

Angst in der Kirche, von Bohren/Greinacher. 136 Seiten. DM 16.50. Kaiser. Grünewald.

Dass es Angst auch in der Kirche gibt, wird im Ernst niemand bestreiten wollen. Ein Team von Tiefenpsychologen, Soziologen, Sprachwissenschaftlern und Theologen geht dem Phänomen nach, sucht es, zu verstehen, um es im Glauben zu überwinden.

P. Vinzenz Stebler

Kleines Laienbrevier, von Grabner-Haider. 126 Seiten. Verlag Styria.

Ein ausgezeichnetes Werklein, den Menschen von heute zu helfen, aus dem Trubel zur Besinnung zu

kommen. Jeweils zwei Kurztexte aus der Bibel und einem geistlichen Schriftsteller, ein längeres Wort zum Bedenken und abschliessend ein Gebet. Sehr zu empfehlen!
P. Vinzenz Stebler

Christusmeditationen, von Jaques Loew. 212 Seiten. DM 17.80. Verlag Herder.

Es handelt sich hier um Exerzitienvorträge, die der ehemalige französische Arbeitspriester 1970 im Vatikan gehalten hat. Der Autor ist in der Welt von heute und in der Welt der Bibel gleicherweise beheimatet. Ein Buch von seltener Aktualität! P. Vinzenz Stebler

Geschichte der jüdischen Kultur in Bildern, herausgegeben von Bezalel Narkiss. Flamberg/Benziger, Zürich 1973. 241 Seiten. Fr. 78.—.

Wenn man unter Kultur das formende und gestaltende Handeln des Menschen, wie dann die Gesamtheit der typischen Lebens- und Ausdrucksformen eines bestimmten Volkes, einschliesslich der es tragenden Geistesverfassung, besonders der Werteinstellungen, verstehen will, dann scheint dieses jüdischer Geistigkeit und künstlerischer Begabung entstammende Handeln besonders im durchwegs wertvollen Bildmaterial sehr gut und repräsentativ dargestellt. Besonders ausgiebig wird auf den jüdischen Beitrag in der Malerei hingewiesen, wo hingegen andere Kulturbereiche (z. B. die Musik) offensichtlich zu wenig gewürdigt werden. Von weiteren jüdischen Kulturleistungen (z. B. Literatur, Bildhauerei und Theater) wird nur sehr allgemein und wenig konkret referiert. Ueberhaupt erweckt der Text kaum den Eindruck einer Kulturgeschichte, sondern ist eher eine Aufzählung der religiösen, moralischen, politischen und finanziellen Erfolge und Rückschläge, der immer wieder auftauchenden Pogrome und des dauernden Existenzkampfes. — Abgesehen davon, dass die Gestalt des Erzvaters Abraham mit etwas viel Phantasie beschrieben ist, werden Jesus und Paulus wie das Christentum etwas zu einseitig beurteilt: aus nur jüdischer Optik mag das angehen. Vielleicht setzt man beim christlichen Leser auch sonst etwas zu viel voraus, so wenn er sechsmal auf das Bild einer Chanukka-Lampe stösst, ohne je etwas über deren Ursprung, Sinn und Verwendung zu erfahren. — Der Text endigt mit dem einfachen Satz «Israel lebt», womit die Situation nach dem 6 Tage-Krieg 1967 umschrieben ist. Leider sieht sich der junge und lebenswillige Staat in neuester Zeit wieder der Bedrohung seiner Existenz und seines Lebensrechts ausgesetzt. Leider!
P. Andreas Stadelmann

Ijobs Fragen an Gott, von Herbert Haag. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1972. 40 Seiten. DM 4.30.

Ijobs Fragen an Gott sind der Versuch eines atl. Weisheitslehrers, aus dem Spannungsfeld von Schuld und Leid, Verantwortung und Vergeltung, Gerechtigkeit und Strafe auszubrechen. Dem Verfasser geht es nun

darum, aufzuzeigen, wie in diesem atl. Buch Menschenschicksal eingefangen und universalgültig gestaltet, wie die Eruption der Klage des Menschen Ijob zur Anklage gegen Gott wird und dennoch ein gläubiges Bekenntnis zum Bundes-Jahwe bleibt. Gewiss eine Thematik von stets erregender Aktualität! — Haag hat seine Meditationen in liebenswürdiger Weise seinen Leibärzten gewidmet.
P. Andreas Stadelmann

Psalmen in der Sprache unserer Zeit. Der Psalter und die Klagelieder eingeleitet, übersetzt und erklärt von E. Gerstenberger, K. Jutzler und H. J. Boecker. Neukirchener-Verlag, Neukirchen / Benziger, Zürich 1972. 256 Seiten. DM 9.—.

Die Uebersetzer sehen in diesem Psalmenbuch vor allem eine Brücke, die den heutigen Beter mit seinen Problemen, mit der ihm eigenen Sprache und mit seinem «Weltbild» verbinden soll mit jenen Menschen, die vor zwei- bis dreitausend Jahren ihre Stimme zu Gott erhoben haben. Der unter diesem Blickwinkel neu übersetzte Psalmentext ist demnach weder für Philologen noch für Exegeten gedacht, sondern für Christen, für die die Psalmen authentischer Ausdruck des Sprechens mit Gott zu sein vermögen, die also beten wollen. — Kurzgefasste Ueberschriften wollen jeweils das Herzstück eines Psalmes entschlüsseln; ein konzipierter Vorspann befasst sich mit der Genese, mit literarischen Fragen und der theologischen Bedeutung der einzelnen Lieder; Fussnoten erläutern Verständnisschwierigkeiten, die sich aus einer uns fremd gewordenen Welt ergeben können; endlich finden sich am Schluss des Buches Erläuterungen zu sieben wichtigen bibeltheologischen Stichwörtern zusammengestellt. — Neben glänzenden deutschen Wiedergaben mangelt es, wie mir scheint, nicht auch an weniger gelungenen sprachlichen Versuchen. Viele Hebraismen sind einfach fallengelassen; im Urtext einzeln stehende Glieder und Gedanken werden logisch verbunden. Besteht so aber nicht doch die Gefahr der Verfremdung oder sind das bloss Ermessensfragen?
P. Andreas Stadelmann

Die Evangelien sind noch unbekannt. Eine Einführung für jedermann, von Jean-Claude Barreau. Verlag Styria, Graz 1972. 312 Seiten. DM 26.80.

Von der praktischen Seelsorge her wird immer gebietender der Wunsch laut, die Nur-Exegeten, Nur-Historiker und Nur-Systematiker möchten ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse endlich für die geistliche Vertiefung, für Verkündigung und Katechese bereitstellen. Insofern man die kritische Arbeit an der Bibel als notwendige Voraussetzung gelten lässt, besteht dieser Ruf wohl zu Recht. In der mittelalterlichen Theologie schien man dieses Anliegen etwa mit «theologia cordis» zu umschreiben. In dieser Richtung liegt nun auch die vorliegende Einführung. Bewusst auf jeden

wissenschaftlichen Ballast verzichtend verrät der Autor doch auf jeder Seite, wie gut er die Evangelien mit den Erkenntnissen der Exegeten «im Hinterkopf» zu lesen und allgemeinverständlich zu deuten versteht. Eine Popularisierung der Person, des Willens und des Werkes Jesu im besten und durchaus zu verantwortenden Sinn!

P. Andreas Stadelmann

Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit, von Siegfried Herrmann. Chr. Kaiser, München 1973. 427 Seiten. DM 45.—.

Die vorliegende Darstellung, gedacht als Grundlagenwerk für Studium, Lehre und Forschung, legt ihr Augenmerk besonders auf die Erfassung des Zusammenhanges der biblischen Quellen mit den ausserisraelitischen Zeugnissen. Zahlreiche Spezialuntersuchungen der letzten Jahrzehnte haben hinreichend dargelegt, dass die Geschichte Israels, ohne ihre Eigenständigkeit zu verlieren, verflochten ist in die Geschichte der antiken mediterranen Kulturen, folglich auch die Geschichtsschreibung dieses Volkes in demselben altorientalischen Kulturraum wurzelt. Zu den Voraussetzungen altjüdischer Geschichtsschreibung gehören z. B. die Annalistik des Zweistromlandes, das kanaanäische Kunstepos, ägyptische Romanliteratur und Weisheit und die dem Wüstenbereich entstammende jahwistische Religion; die jüngeren Werke des AT beziehen den persischen Kulturkreis ein und finden in den Makkabäerbüchern den Anschluss an die griechisch-hellenistische und römische Welt. Herrmann orientiert nun nicht bloss in zwar gedrängter, jedoch gewissenhafter Form über den gegenwärtigen Stand der Forschung, sondern unterzieht manche der in neuerer Zeit wieder aufgebrochenen Fragen etwa um die Patriarchen (Stellungnahme zu den Thesen von de Vaux), den Auszug und die Mose-Gestalt oder um die angebliche Existenz eines geschlossenen Zwölf-Stämme-Verbandes als vorstaatlicher Aktionseinheit einer kritischen Revision. Diese Auseinandersetzung findet leider fast ausschliesslich nur mit evang. Forschern, vornehmlich Alt und Noth, statt, wohingegen beispielsweise im Zusammenhang mit dem Deuteronomium der Name des kath. Alttestamentlers Lohfink nicht einmal in einer Anmerkung erwähnt wird. — Sonst sei dieses neue Lehrbuch Biblikern, Theologiestudenten, Religionslehrern, auch interessierten Laien, empfohlen.

P. Andreas Stadelmann

Die Botschaft Jesus. In Bildern dargestellt von Erich Lessing. Mit Beiträgen von Bernhard Paal SJ und Dr. Wolf Stadler. Herder, Freiburg 1973. 220 Seiten mit 47 Farbfotografien und 34 Grafiken. DM 70.—.

Der Titel dieses eindrucksvollen Schau- und Lesebuches ist absichtlich so gewählt, denn im Text geht es

um die brennende Frage: Sind die Botschaft Jesu und überhaupt Jesus selber heute noch aktuell? Deshalb befragt Paal, Studentenpfarrer in Konstanz, die Evangelien, wer dieser Jesus eigentlich ist und wie denn seine Botschaft wirklich lautet. «Botschaft Jesus» meint also dreierlei: Den Mann aus Nazareth; seine Worte und Taten; den konkreten Weg seiner «Nachfolge» für den heutigen Menschen. In den Text eingestreut geben Kupferstiche, Holzschnitte, Radierungen und Federzeichnungen einen Ueberblick über die Entwicklung der religiösen Grafik vom hohen Mittelalter bis zum Barock. — Einen nicht minder meisterhaften Zugang zu Jesus, soweit das mit der fotografischen Linse überhaupt möglich ist, eröffnet uns Lessing in den 47 Farbbildern, bestehend aus drei Gruppen von verschiedener Aussagekraft (Landschaftsaufnahmen; Bilder von archäologischen Funden aus der Zeit Jesu; Bilder von Kunstwerken, die Jesus selbst darstellen oder Szenen aus seinem Leben zeigen). Ausgewählte Evangelientexte begleiten diese wirklich schöne Bildfolge. — Sowohl die Grafiken wie die Sujets der Fotografien interpretiert Stadler im abschliessenden Beitrag «Möglichkeiten und Grenzen christlicher Kunst». Diese anspruchsvolle bibliophile Kostbarkeit wird auf dem Weihnachtstisch grosse Freude bereiten.

P. Andreas Stadelmann

Worte ins Schweigen, von Karl Rahner/Hugo Rahner. 128 Seiten. DM 3.90. Herderbücherei 437.

Dass heute Bücher, die Wege zu innerer Einkehr aufzeigen, so gefragt sind, ist ein Zeichen der Hoffnung. Diese Gebetshilfe «der beiden Rahner» darf man ruhig als klassisch bezeichnen. Es handelt sich zwar nicht um neue Werke, aber sie haben an Frische noch nichts verloren.

P. Vinzenz Stebler

Therapie der Langeweile, von Roman Bleistein. 160 Seiten. Fr. 5.10. Herderbücherei 444.

Eine scharfsinnige Diagnose der heute so weit verbreiteten Langeweile mit ermutigenden Uebungen, die helfen können, der inneren Leere zu entfliehen.

P. Vinzenz Stebler

Erfahrungen mit der Einsamkeit, von Johannes Lotz. 140 Seiten. Fr. 5.10. Herderbücherei 420.

Autor ist einer der bekanntesten Fachleute auf dem Gebiet der Meditation und geistlichen Lebensführung. Vereinsamung kann zur Einsamkeit werden — als Offensein für die stillen Kräfte des Lebens. Ob diese Verwandlung gelingt, wird für viele zu eigentlichen Schicksalsfragen. Das sagt genug über die Bedeutung dieses Buches.

P. Vinzenz Stebler

Christus-Begegnung, von M. Gertrudis Schinle. 191 Seiten. Verlag Ars sacra München. Diese Betrachtungen über das Matthäus-Evangelium stammen von einer Trappistennonne, die als Klosterin in strengster Weltabgeschiedenheit lebt. Es sind Ueberlegungen, die aus tiefer Erfahrung stammen, und denen darum auch ein besonderes Gewicht zukommt.

P. Vinzenz Stebler

Beuroner Kunstkalender 1974. 12 Farbtafeln. DM 16,—. Beuroner Kunstverlag. D-7207 Beuron. In einmaligen Reproduktionen, die selbst die feinsten Nuancen wiedergeben, stellt uns P. Cœlestin Merk romanische Plastiken vor, worunter auch Skulpturen aus Basel, Chur und St. Maurice vertreten sind. So er- steht vor dem staunenden Blick eine bedeutsame Epoche europäischer Kunst. Ein vornehmeres Weih- nachts Geschenk liesse sich kaum ausdenken!

P. Vinzenz Stebler

Erkältet?

Wenn Sie die ersten An- zeichen spüren: Kopfwahl, Husten, Frösteln, rauher Hals,

nehmen Sie mehrmals täg- lich 1-2 Teelöffel Melisana mit der doppelten Menge Was- ser verdünnt.



Melisana hilft

Wenn es Sie aber schon ge- packt hat – dann erproben Sie dieses bewährte Hausrezept: 2-3 Esslöffel Melisana, echter Klosterfrau Melisengeist, in heis- sem Zuckerwasser oder Tee – das tut sofort spürbar wohl! In Apo- theken und Drogerien.

Neu: Jetzt auch Melisana Tropfen konzentriert, sparsam, würzig.

Sodbrennen?



Dank ihrer säurebinden- den, schmerzstillenden und verdauungsfördernden Ei- genschaften machen die Rennie Pastillen überschüs- sige Säure unschädlich. 2 Rennie zum Nachtisch, und Sie werden sich rasch wie- der wohlfühlen. In Apothe- ken und Drogerien.

nimm zwei
Rennie
PASTILLEN

Sodbrennen?



Dank ihrer säurebinden- den, schmerzstillenden und verdauungsfördernden Ei- genschaften machen die Rennie Pastillen überschüs- sige Säure unschädlich. 2 Rennie zum Nachtisch, und Sie werden sich rasch wie- der wohlfühlen. In Apothe- ken und Drogerien.

nimm zwei
Rennie
PASTILLEN